

Entscheidung aus Liebe

Von Kittykate

Kapitel 4: Verlobte - die Erste

Ein neuer Tag begann. Akane hatte mit Tadashi vereinbart, dass sie von nun an die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen wollte. Sie musste wieder ein halbwegs normales Leben führen, da gehörte auch die Benutzung der Bahn dazu. Zuerst gefiel es ihm nicht, aber dann stimmte er doch zu. Sie hatte seine Handynummer und konnte ihn immer erreichen. Die letzten Male hatte es im Notfall auch funktioniert, zumal sie jetzt in Tokio waren und er auf seine Kollegen zurückgreifen konnte.

Nach fast einer Stunde erreichte Akane endlich die Universität von Tokio. Wieder schritt sie auf das imposante Gebäude zu, doch hielt inne, als sie Ranma vor dem Eingang stehen sah. Ihm gegenüber stand ein wunderschönes Mädchen mit lilafarbenem Haar, welches ihr bis zur Hüfte reichte. Sie war eineinhalb Köpfe kleiner als Ranma, trug ebenfalls chinesische Kleidung und ihr Fahrrad lehnte an der Mauer des Universitätsgebäude. Sie drückte ihm eine Tüte in die Hand und lächelte ihn mit glänzenden Augen an.

Akane nahm sich fest vor diesen Blödmann zu ignorieren und ging weiter. Je näher sie kam, desto mehr verstand sie von dem Gespräch der beiden.

„Das wäre doch nicht nötig gewesen, Shampoo“, nahm der Schwarzhaarige mit dem Zopf die Tüte entgegen. In der Tüte befand sich ein mit Liebe zubereitetes Essen.

„Doch, Airen“, hauchte die Lilahaarige verführerisch. „Wann gehen Ranma mit Shampoo auf Date?“

„Shampoo, du weißt doch, dass ich mit dem Studium viel zu tun habe“, wich der junge Mann aus und trat einen Schritt zurück.

Das Mädchen machte schon einen Satz nach vorne und stand wieder ganz nah vor ihm.

„Ich weiß, aber Airen und Shampoo schon lange kein Date mehr hatten.“

Wieder wich Ranma zurück und stieß prompt an Akane, die in diesem Moment an den beiden vorbei wollte. „Entschuldigung“, begann der Schwarzhaarige höflich, aber als er erkannte wen er da getroffen hatte, veränderte sich schlagartig seine ganze Haltung. „Machoweib? Pass doch auf, wo du hingehst.“

Akane wollte ihn ignorieren, aber bei dieser Beleidigung konnte sie nicht einfach weg hören. „DU bist in MICH rein gerannt, dass das mal klar ist!“ Wütend blitzten ihre braunen Augen.

Ranma drehte sich ihr ganz zu und ignorierte das lilahaarige Mädchen. „Pah, du bist doch der Trampel von uns beiden!“

Akane ballte ihre Hände zu Fäusten. Sie wollte soeben auf Ranma einschlagen, als die hübsche Chinesin sich zwischen die beiden stellte, und den Schlag mit ihrer Handfläche abfing. Herausfordernd blitzten die violetten Augen auf. „Du wollen Ranma verletzen? Shampoo das nicht zulassen.“

Abgelenkt von der hübschen jungen Frau, verrauchte Akanes Wut langsam. Sie löste ihre Hand aus der von der Chinesin. „Warum mischt du dich ein?“

„Ranma sein Shampoos Verlobter. Ich nicht zulassen, dass du ihn beleidigen.“

„Verlobter?“ Überrascht blinzelte Akane zwischen den beiden hin und her. Das hatte sie nun nicht erwartet, aber wenn dem so war... „Na dann, hab ein schönes Leben mit diesem Idioten!“ Schon drehte sie sich um und ging ihren Weg weiter.

„Warte“, riefen Ranma und Shampoo zeitgleich.

Schnell rannte er ihr nach.

Shampoo blieb stehen und sah dem fremden Mädchen entschlossen nach. „Wir noch nicht fertig miteinander sind!“

Im großen Gang hatte Ranma Akane eingeholt. Sie linst kurz zu ihm rüber. Das Lunchpaket von der Chinesin baumelte in der Tüte an seiner rechten Hand.

„Haruka“, sprach er sie an.

Überrascht bemerkte sie, dass er unsicher wirkte. Dennoch war sie immer noch sauer auf ihn. Es ärgerte sie, dass er sie sofort beleidigte. Sie hatte ihm doch überhaupt nichts getan. Akane blieb stehen, drehte sich ihm zu und schnauzte ihn genervt an.

„Was willst du noch von mir?“

Er wich ein wenig zurück, druckste herum. „Ich wollte dich fragen, wo du so kämpfen gelernt hast.“

„Das geht dich nichts an!“ Sie drehte sich wieder und ging weiter zu ihrem Hörsaal.

Wieder folgte er ihr, dieses Mal aber in einem kleinen Abstand und schweigend. Sie spürte seine Augen, die sich in ihren Rücken bohrten. Akane riss sich zusammen und nahm sich ganz fest vor nicht zu explodieren. Nach einer gefühlten Ewigkeit erreichte sie endlich ihren Hörsaal. Ranma war immer noch hinter ihr. Blitzartig blieb sie stehen und fuhr zu ihm herum. „Hör auf mir nachzulaufen!“

„Ich lauf dir nicht nach“, erwiderte der Junge schmollend. „Scheinbar haben wir die gleiche Vorlesung.“

Genervt wandte sich Akane ab, betrat den Hörsaal und blickte sich um. Die Plätze nahe der Türe waren alle belegt. Sie spürte wie sich Panik in ihr ausbreitete. Das konnte doch nicht sein. Ihre Augen suchten den Saal ab, der schon sehr gefüllt war. Nur weiter unten gab es noch freie Plätze. Sie erstarrte, verkrampfte sich und konzentrierte sich auf ihre Atmung. Ganz ruhig, es würde schon nichts passieren. Woher sollten sie auch wissen, dass sie in dieser Uni und in diesem Hörsaal saß... Die letzten Male war sie ihnen in der Innenstadt begegnet und das immer nur zufällig.

Ranma stand dicht hinter ihr. „Was ist los? Geh endlich weiter“, drängte er genervt, behielt sie aber die gesamte Zeit im Auge.

Akane atmete tief durch und ging dann die Treppenstufen hinunter. Als sie endlich einen freien Platz fand setzte sie sich. Sie kramte in ihrer Tasche nach einem Block und einen Stift. Daher bekam sie nicht mit, wie sich Ranma an ihrem Tisch vorbei schob und sich auf den freien Platz neben ihr setzte.

Endlich hatte sie alles vor sich ausgebreitet, als ihr Blick zu ihrem Nachbarn fiel.

„Wieso kannst du dich nicht woanders hinsetzen?“ Es sollte wütend klingen, aber ihre Nervosität schlug sich auf ihre Stimme um und sie klang nur sehr verunsichert.

„Weil ich hier sitzen möchte“, antwortete der Schwarzhaarige emotionslos und ließ sie nach wie vor nicht aus den Augen. „Geht es dir nicht gut?“

Hörte sie Besorgnis aus seiner Stimme? Akane rümpfte ihre Nase und drehte sich von ihm weg. „Mir geht es bestens. Alles prima“, fauchte sie, während sie innerlich betete, dass der Unterricht schnell vorbei war.

„Du zitterst, deswegen frag ich“, knurrte Ranma genervt, dennoch betrachtete er sie

aufmerksam.

Akane hielt inne und ihre Augen fielen auf ihre Hände, die wirklich zitterten. Am liebsten wäre sie jetzt gegangen, aber wenn sie immer vor allem weg lief, könnte sie niemals studieren. Sie musste ihr Leben wieder leben und durfte nicht immer davon laufen. Unsicher sah sie zu ihrem Sitznachbarn und blickte direkt in diese tiefblauen Augen. „Das ist nichts.“ Sie schluckte, während sie das Gefühl hatte in seinen Augen zu versinken.

Ein Professor betrat den Hörsaal und begann den Unterricht gleich mit einem Scherz auf seine eigenen Kosten. Dieses Mal würde die Vorlesung nicht zum Einschlafen sein, das spürte Akane und sie war dankbar drum.

Endlich war es vorbei und durch die volle Konzentration auf den Unterricht, schaffte es Akane sogar ihre Panik zu vergessen. Dennoch packte sie schleunigst ihre Sachen zusammen und verließ den Raum sehr zügig. Auf dem Gang holte sie erst einmal tief Luft.

Aiko trat zu ihr heran und grinste von einem Ohr zum anderen. „Du verstehst dich mit Ranma.“ Es war eine Feststellung und sie klang sehr amüsiert.

Akane stutzte und ging mit der Studentin den Gang entlang zur nächsten Vorlesung. „Du verstehst da etwas falsch.“

„So?“, hakte Aiko belustigt nach. „Ihr seid zusammen gekommen und habt euch nebeneinander gesetzt.“

Akane funkelte sie böse an. „Wir sind uns zufällig begegnet und ER hat sich neben MICH gesetzt!“

Die Braunhaarige lachte und blickte fröhlich zur Seite. „Und gefällt er dir?“

„Wer?“

„Na, Ranma, natürlich. Wer denn sonst?“ Aiko musste sich ein Lachen verkneifen, denn Akane wurde schlagartig rot.

„So ein Blödsinn! Er ist ein Idiot“, fauchte Akane empört und legte einen Zahn zu. Aiko musste sich beeilen mit ihr mitzuhalten. „Hey, sei nicht böse. Das war doch nur eine Frage.“ Auch wenn sie versuchte ernst zu bleiben, musste Aiko innerlich kichern.

Gemeinsam gingen sie zur nächsten Vorlesung. Aiko und Akane saßen wieder nebeneinander und flüsterten.

„Ranma, du hast noch gar nicht gesagt, ob du zu meiner Party am Wochenende kommst.“

Da Akane wieder einen Sitz neben der Türe erobert hatte, stutzte sie. Schon trat der Sprecher ein, neben ihm ging der Schwarzhaarige.

„Ich weiß noch nicht, Shu. Ich sag dir morgen Bescheid.“ Ranma warf im Vorbeigehen einen Blick auf Akane. Wieder mal konnte sie nichts aus seinem Gesichtsausdruck schließen.

Die beiden jungen Männer gingen tiefer in den Hörsaal.